



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunst-Wanderbücher

eine Anleitung zu Kunststudien im Spaziergehen

Stadt und Dorf

Schwindrazheim, Oskar

Hamburg, 1907

Hausstudien in der alten Stadt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55586)

Hausstudien in der alten Stadt. Das alte Bürgerhaus.

Haben wir rein städtische Häuser vor uns oder verraten sie noch, daß dies hier ehemals eine Ackerbürgerstadt war? Sehen wir, wie in Diepholz noch heute alte Bauernhäuser in städtische Ladenhäuser sich umbilden? Finden sich noch Bauernhäuser, in denen Landwirtschaft betrieben wird wie in Alsfeld? Wie sind sie angelegt? Und die anderen Häuser, haben die irgendwelche Ähnlichkeit mit ihnen?

Oder ist Ähnlichkeit mit dem Bauernhaus der Umgegend vorhanden, wie die fränkischen Bürgerhäuser den Grundriß und die Bauart des dortigen Bauernhauses beibehalten, wie die althamburgischen Kaufherrnhäuser auf dem Grundriß des niedersächsischen Bauernhauses beruhen, oder wie die Bürgerhäuser Tonderns das westschleswigsche, die Osnabrückschen, Mindenschen das westfälische Bauernhaus, die alten Tölzer Bürgerhäuser Form und Bemalung des oberbayerischen Bauernhauses wiederholen? Besonders in Mittel- und Süddeutschland, Hessen, Nassau, am Rhein, in Schwaben, im Elsaß sind Bauern- und Bürgerhaus kaum genau voneinander zu trennen. Kann man in der Stadt, wo wir sind, darum von typisch niedersächsischen, friesischen, fränkischen u. a. Häusern sprechen?

Wie stehen die Häuser zueinander, eng nebeneinander, voneinander getrennt? Wenden sie der Straße den Giebel oder die Langseite zu? Haben sie Haus für Haus einen Nebenhof, ist der Hauseingang dann in diesem belegen?

oder immer an der Straße? Sind's Berghäuser, haben sie vorn und hinten Eingänge in verschiedener Höhenlage?

Wie sind die Häuser gebaut, wie die ältesten, wie die späteren? Findet sich urtümlichste Bauweise, ganz aus Holz, oder Fachwerk mit Flechtfüllung? Fachwerk mit Backsteinfüllung? Bretter- oder Schindel- oder Schiefer- oder Ziegelverkleidung? Ziegelmosaik? Bewurf? mit Kraßmustern? Reiner Backsteinbau? reiner Bruchsteinbau? Was für Dächer? Gibt's originelle Schornsteine? Sind die Häuser bemalt? — Eine Menge Fragen sind natürlich dieselben, wie vorhin beim Bauernhause, und wir können ihre Wiederholung an dieser Stelle sparen.

Aber allerlei andere Fragen tauchen dafür auf. Im Dorf haben wir's mit nur einer Art von Häusern — selbst Schmiede u. dgl. sind im Grunde doch das alte Bauernhaus — zu tun, hier aber entstehen durch den verschiedenartigen Beruf u. a. der Bürger Unterschiede zwischen Patrizierhäusern, Kaufmannshäusern, großen Gasthöfen mit Wagenverkehr, Handwerkerhäusern, Kleinhändlerhäusern, Wohnungen kleiner Leute, Stiftswohnungen u. a. m. Finden sich typische Sondergestaltungen dieser Häuser, starke Abweichungen oder nicht?

Wie sind die Häuser eingeteilt?

Gibt's auffällige besondere Wohnungs- und andere Formen? Kaufmannshäuser mit einer das ganze Untergeschoß einnehmenden Diele, wie in Osnabrück, Hamburg u. a., Kellerwohnungen und -läden, enge Wohngänge wie in Alt-Hamburg, Höfe wie in Bamberg u. a., Durchgangshäuser wie in Alt-Wien?

Gibt's vereinzelt ganz besondere Hausformen, z. B. festungsartige Patrizierhäuser, wie in Meß und Nürnberg, oder förmliche prunkvolle Schlösser, wie das Hilgenhaus im kleinen Lorsch am Rhein? Gibt's zu Bürgerhäusern benutzte alte Türme, wie in Lübeck u. a.?

Sind Erker vorhanden, scheinen sie sehr beliebt, wie in Tondern und Tiroler Städten? Welcher Art sind sie, groß, klein, hoch, niedrig, im Unterstock, im Oberstock, gehen sie durch mehrere Stockwerke? Ist nur ein Erker da oder mehrere, schließen etwa zwei das Portal ein, wie in Bremen und Hildesheim? Gibt's Dacherker, welcher Gestalt? viele Dacherker, wie in Nürnberg u. a., eine Windelufe am Giebel? Gibt's Beischläge, wie in Danzig, große Kellereingänge vor dem Hause, wie in Friblar u. a.? Gibt's viel Balkone, steinerne, eiserne?

Gibt's bemerkenswerte Eckhausbildungen? abgerundete, abgeschrägte Eckhäuser? Madonnenbilder an den Ecken?

Gibt's besonders reich geschmückte Häuser, reich beschnizte Fachwerkhäuser, vielleicht mit ganzen eingefügten Zierplatten, vielleicht gar noch bunt bemalt, wie in Hildesheim, Braunschweig, Osnabrück, Häuser mit reichen Schiefermustern, vielleicht gar buntfarbig, wie in Katzenellenbogen, Nassau u. a., mit reichen Sandsteinfassaden, wie in Hameln u. a., mit üppigen Malereien, wie in Augsburg, Schaffhausen u. a.? Gibt's besonders auffallende, besondere Schmuckstücke, wie die Maueranker schleswig-holsteinischer Stadthäuser, wie die runden bunten Thonreliefs Lübeck'scher Häuser? Oder sonstwie besondere Schmuckart einzelner Häuser, wie Glückstadt in einem Hause mit völlig mit

schön grün patinierten Kupferplatten bekleidetem Giebel und ein paar schwarzen Häusern mit weißen Eckquadern beispielsweise gleich zwei auf holländischen Einfluß zurückgehende Absonderlichkeiten besitzt?

Der „Stil“ des alten Bürgerhauses.

Ist der historische Stil der Bürgerhäuser einheitlich, oder lassen sich mehrere Stile unterscheiden, oder läßt sich gar jeder historische Stil nachweisen, so daß wir Beispiele aller hintereinander aufmarschieren lassen könnten? Herrscht ein Stil besonders vor, vielleicht gar so, daß die Art eines großen, tonangebenden Meisters in ihnen sich ausdrückt, und welcher Stil ist's? Geben rote gotische Backsteingiebelhäuser der Stadt das Gepräge, wie in Lübeck, Lüneburg, Rostock u. a., Renaissance-Fachwerkbauten, wie in Goslar, Hildesheim, Halberstadt u. a., Renaissancesteinbauten, wie in Bremen, Danzig u. a., oder Barockhäuser, wie in Baunzen u. a., Rokokohäuser, wie in Würzburg?

Ist dieser oder jener historische Stil in der Stadt besonders abweichend von seiner Ausbildung in anderen Städten, so daß man, wie in Hildesheim, Nürnberg, Danzig u. a., von einem ganz bestimmten Alt-Hildesheimer, Alt-Nürnberger, Alt-Danziger Stil sprechen kann? Zeigt sich diese nationale Nuance in allen historischen Stilarten dort, oder nur in eines besonders?

Oder ist's wie bei den Bauernhäusern, kann man von einem historischen Stil der Bürgerhäuser weniger reden, wohl aber von einem immer festgehaltenen eigennationalen,

3. B. in kleinen Städten, wie Tondern, Stade, Tremsa, Stolberg i. H. u. a.? Was ist das besonders Typische dieses Eigenen, die Bauanlage, die Bauweise, oder ein besonderes Motiv, wie der Erker?

Kann man ganz im Gegensatz zum zuletzt Gefragten von fremdnationalen Einflüssen auf das Haus sprechen, oder waren seine Erbauer gar Fremde auf deutschem Boden, wie besonders in dem von niederländischen Religionsflüchtlingen gegründeten Friedrichstadt in Schleswig, dessen Treppengiebelhäuser an Brügge und andere Städte erinnern? Merkt man die leisen Einwirkungen Italiens infolge des alten Handelsweges von Venedig nach Deutschland, wie in Tiroler Städten oder selbst noch in Augsburg? Oder französische Einflüsse, wie in Elsaß und Lothringen?

Hauseinzelheiten.

Sind bemerkenswerte Türen, kleine und große da? Große Einfahrten? erinnern sie an die des Bauernhauses? Wie gestaltet? Und die kleineren Eingangstüren? Es ist gewiß allerlei Beachtenswertes da, wenn nichts Älteres, so sicher anspruchslos nette Türen der Zopf-, Empire- oder Biedermeierzeit! Es sind aber auch wohl reiche Portale da? Sind noch gotische Formen da? oder nur spätere? Ist etwas Typisches dabei, wenn's auch nur eine kleine Sache ist, wie in Quedlinburg, wo es ein Spaß ist, in einer ganzen Anzahl alter eiserner Türklopfer die Arbeit eines und desselben tüchtigen Schmiedes des 16. Jahr-

hundreds zu beobachten? Sind kleine Guckfensterchen in der Tür? Gibt's Ober- und Untertür? Sind Oberlichtgitter, vielleicht mit einer Laterne darin, beliebt? Ist alter Beschlag vorhanden, sind gute Türklopfer, -drücker und -schlösser vorhanden?

Sind bei mehrstöckigen Häusern bisweilen mehrere Türen zu einer wirkungsvollen Gruppe vereinigt? Gibt es schöne Türumrahmungen aus Holz oder Stein, Beischläge, Steinbänke oder Holzbänke vorm Hause? Freitreppen mit Eisengittern, Steineinfassung?

Wie verhält sich's mit dem Kapitel: Fenster? Da ist gewiß allerlei zu finden. Kleine Buzenscheiben vielleicht noch hier und da, Schiebefenster, Fenster mit schönen Eisengittern davor, vielleicht gar wirksame, mächtig ausbauchende Rokokogitter, interessant zusammengesetzte und mit Schnitzwerk umrahmte Fenstergruppen, schön ornamentierte Sandsteinumrahmungen u. dgl.?

Sind alte Ladenformen da, wie die drolligen Bäckerläden Unterfrankens, wie mittel- und süddeutsche Gassenschanken? Gibt's merkwürdige Einzelheiten an den Läden, wie die mit einer Kassel versehenen Gatter althamburgischer Schlachterläden? Finden wir Hauszeichen, seien's Steinreliefs, nach denen die Häuser Namen haben, wie z. B. in Friedrichstadt, seien's eiserne Wirtshaus- und andere Aushängeschilder, seien's Apotheker-, Hutmacher- u. a. Ladenemblem oder Embleme, wie die den Ausschank neuen Weins kündende Tanne in Süddeutschland, wie der vor die Tür gestellte, mit einer weißen Schürze bedeckte Stuhl Berlins, der „Frisch geschlachtet!“ bedeutet?

Wie steht's mit den alten Häusern in bezug auf ihre Erhaltung? Gibt es noch ihrer reichlich? Welchen Eindruck machen sie, sind sie gepflegt und geachtet, oder scheinen sie mißachtet und gefährdet? Ist's schade um sie oder verdienen sie nicht erhalten zu werden? Scheint das Erhalten irgendwie möglich zu sein, oder verbietet es sich aus irgendwelchem Grunde? Wie scheint die Stimmung der Einwohner in bezug auf ihre alten Häuser und die Frage ihrer Erhaltung zu sein?

Wie steht's mit dem Neubauen in der Altstadt, seit wann greift es die Altstadt stark an, ist's in letzter Zeit besonders stark geworden, ist es erträglich oder entlockt es uns schmerzliche oder gar Zornesausrufe? Wie geht man vor, wenn in ein altes Haus ein Laden gelegt wird oder dgl.? Nimmt man da pietätvoll und verständig Rücksicht oder im Gegenteil absolut keine? Lehnen sich die Neubauten irgendwie an das Alte an oder nicht im geringsten? Weichen die alten Wohnhäuser und Kaufmannshäuser neuen Wohn- und Kaufmannshäusern oder kommen an ihre Stellen Fabriken oder sonst etwas? Sind die erhaltenen alten Patrizierhäuser noch heut' Patrizierhäuser oder haben sie andere Verwendung, als Lagerhäuser, Wohnungen kleiner Leute oder noch anderes gefunden?

Wir haben uns, zu Einzelbaulichkeiten übergehend, zuerst den Bürgerhäusern zugewandt. Man nennt zwar gemeinhin in Reisehandbüchern als wichtigste Bauten der Stadt andere, nämlich die öffentlichen Gebäude, Kirche, Rathaus usw. Tatsächlich sind aber die Bürgerhäuser die

wichtigsten, ohne ihre Existenz gäbe es die anderen nicht. Und ich finde, es ist auch das Natürlichste, mit den Bürgerhäusern, von den einfachen zu den reicheren übergehend, anzufangen, man lernt da erst einmal das besondere ABC der Stadt, den gesunden eingeborenen Dialekt der Kunst dieser Stadt. Die öffentlichen Gebäude sprechen oft in anderer Sprache, die, wenn man sie zuerst studiert, auf ganz falsche Schlüsse in bezug auf die bürgerliche Baukunst der Stadt führt.

Wir wollen das Versäumte aber jetzt nachholen.

Die Kirchen.

Welches ist die älteste Kirche des Ortes? Wo steht sie, am Marktplatz oder für sich auf einem kleinen oder großen Kirchplatz? einem ehemaligen Friedhof? Wie steht sie da, besonders ausdrucksvoll, an besonders gutem Platz, in stimmungsvoller Umgebung? Steht sie frei oder ist sie mit Anbauten verklebt, und mit was für welchen, malerisch wirkenden oder zweifellos entstellenden? Erzielt die Kirche malerische Blicke, vereint sie sich mit anderen Monumentalbauten oder mit Bürgerhäusern zu wirksamen Gruppen? Wie fügt die Kirche sich den auf sie zuführenden Straßen ein, bildet sie den reizvollen Zielpunkt dieser oder jener?

Ehe wir weiter eingehen, eine kurze Betrachtung vorher.

Es kommt meines Erachtens weit weniger darauf an, daß wir sofort sagen können: das ist romanisch oder gotisch

oder Renaissance, sondern vielmehr, daß wir uns über den Gefühlseindruck der Kirche und ihrer Einzelheiten auf uns klar werden. Man könnte sagen, wir täten damit genau das, was wir tun, wenn wir einen Gegenstand der angewandten Kunst auf seine Zweckmäßigkeit untersuchen — eine Kirche, die keinen mit dem Zweck der Kirche zusammenhängenden Eindruck hervorruft, die nicht erhebt, ergreift, die keine religiöse Stimmung macht, ist keine rechte Kirche. Wenn wir imstande sind, die einzelnen Stilarten auseinander zu halten, sogar die feinsten Übergänge und Anflänge zu erkennen, beweisen wir zwar kunsthistorische Kenntnisse, aber noch nicht ohne weiteres auch Kunstgefühl — genau so wie es für das Eindringen in das Verständnis für ein Gedicht auch noch nichts bedeutet, daß wir sagen können: es stammt aus dieser oder jener Periode und ist in Jamben oder Trochäen geschrieben. Hypnotisieren wir uns also nicht, indem wir sofort nach Merkmalen spähen, die die Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Stil beweisen sollen, sondern treten wir unbefangen vor die Kirche. Halten wir's nicht für nötig, sofort unser Urteil abzugeben — es sei denn, daß sich uns ein Ah! unwillkürlich losringt. — Lassen wir unser Auge aufmerksam, langsam, feinführend, unvoreingenommen über die Linien, Formen, Farben, über das Ganze, über die Einzelheiten wandern, wie wir bedachtsam, nachführend die Worte eines Gedichtes lesen, uns durch sie in den Gedanken- und Gefühlsweg des Dichters hineinlesen. Schauen wir uns jauch auch so in das Gedicht in Stein hinein. Das Gotteshaus der Gemeinde! — ist's auch uns ein Gottes-

haus, empfinden wir's als solches? Fühlen wir die Frömmigkeit der Gemeinde, der Erbauer in der Gesamtstimmung des Gotteshauses, in seinen Details, seinem Schmuck nach? Erhebt's uns, ergreift's uns, klingt's in uns nach, reißt's uns unwiderstehlich hin oder rührt's uns? Sehen wir unwillkürlich vor unserem inneren Auge die leere Kirche ergänzt durch all das, was ja eigentlich notwendig dazu gehört, wenn man über sie aburteilen will — sehen wir unwillkürlich die Gemeinde still-andächtig hereintreten, sehen wir sie den Worten des Predigers, den Zeremonien des Gottesdienstes folgen, hören wir die erhebenden oder tröstenden Worte des Predigers, glauben wir noch die sinnigen, trostvollen oder demütigen Worte des Gemeindegesanges, vereint mit den ergreifenden Tönen der Orgel nachhallen oder nachklingen zu hören? Das zu empfinden sei das, wonach wir vor allem trachten müssen, das Streben nach dieser Vertiefung in das Gotteshaus sei uns die Hauptsache, und in allen Fragen, die wir uns stellen, indem wir die Kirche um- oder durchschreiten, klinge dieses Streben durch!

Gehen wir näher auf die Kirche ein.

Wie ist ihr Gesamteindruck auf den ersten Blick, ernst, fast düster oder frei und klar, erhaben oder zierlich, gewaltig oder rührend einfältig, prunkend oder schlicht. Oder ist sie reizlos? Paßt ihr Eindruck zu dem der Stadt selbst, oder widerspricht sie dem Stadtcharakter? Ist sie groß oder klein?

Trägt Pflanzenwuchs, alter Efeu oder dgl. zu ihrem äußerlichen Schmucke bei?

Aus was für Material ist sie gebaut? Zeigt sie ihr Material, oder ist's verkleidet mit Schiefer, mit Schindeln, durch Bewurf oder Bemalung, älterer oder neuerer Zeit? Ist die Verkleidung wirksam oder bedauerlich? Aus was für Material ist der Turm, sein Helm, das Kirchendach?

Ist die Bauart einheitlich, oder haben ersichtlich verschiedene Zeiten daran gebaut? Wie wirkt das Nebeneinander verschiedener Stilarten, nicht übel, harmonisch, malerisch oder unerfreulich? Aus welcher Zeit stammen die ältesten Teile, welches sind sie? Welcher Stil ist der ursprüngliche, welche späteren sind beteiligt, welcher bestimmt den Haupteindruck? Ist in allerneuester Zeit an der Kirche verändert, wiederhergestellt oder völlig neugebaut worden, gut oder schlecht? Wird die Kirche gepflegt oder verfällt sie?

Wie ist der Grundriß der Kirche, soweit wir ihn von außen erkennen können, sichtbar Kreuzform, langes, kurzes, gleichseitiges Kreuz, oder erkennen wir die Kreuzform, wenigstens äußerlich, nicht? Wie ist der Chor gestaltet, halbkreisförmig, vieleckig oder wie sonst, liegt er im Osten? Wo ist der Haupteingang? Wieviel Türme oder turmähnliche Dachreiter sind vorhanden, wo sind sie angeordnet? Wie ist der Turm gestaltet, wie sein Körper, wie sein Helm?

Zeigt die Gesamtform der Kirche etwas Besonderes, noch nicht Gesehenes, oder erinnert sie stark an etwas, was wir sonst schon einmal oder gar oftmals in der Umgegend oder in entfernteren Orten gesehen haben? Ist sie ein besonders schönes Beispiel eines bestimmten Typus? Ist

der Turm insbesondere von eigenartiger oder in der Gegend öfter vorkommender Form? Erinuert uns dies oder das in der Gesamtform der Kirche oder des Turmes gar an fremdländische, italienische, dänische u. a. Formen?

Finden wir unter den Einzelheiten technisch oder künstlerisch besonders Bemerkenswertes? inwiefern bemerkenswert, durch Primitivität oder durch hohe Vollendung? Finden wir unter ihnen bestimmte Anklänge an schon Gesehenes, vielleicht an Fremdes, oder harmonieren sie mit Einzelheiten, die wir im Orte selbst an anderen Bauten gesehen haben? Sind schöne Bildhauerarbeiten an der Fassade, an Portal, Fenstern, Strebepfeilern, Kreuzifixen, Reliefs, Wasserspeiern u. a. zu sehen, schöner Türbeschlag u. dgl.?

Ist's eine katholische oder protestantische Kirche? Prägt sich das schon äußerlich so oder so aus? Ist's eine einfache Pfarrkirche, eine Bischofskirche, ein Dom, eine Wallfahrtskirche? Knüpfen sich besondere historische Erinnerungen an die Kirche, ist sie gewissermaßen das Denkmal eines hervorragenden Kirchenfürsten oder weltlichen Fürsten?

Zeigt die Kirche irgend welche merkwürdige Absonderlichkeit, wie z. B. die Jakobskirche in Rotenburg o. T. und die Kirche in Winkel am Rhein, unter denen Gassen durchführen? Ist ein Normalmaß an der Kirche vorhanden? Umstehen alte ehrwürdige Bäume die Kirche oder den Kirchhof?

Ist der Friedhof um die Kirche noch erhalten oder verschwunden? Ist er in Anlagen verwandelt? Ist seine Mauer, sein Portal noch erhalten, ist letzteres interessant

geformt? Sind Grabsteine erhalten, an Ort und Stelle, an die Kirche gestellt? Sind bemerkenswerte Grabsteine da? Ein großes altes allgemeines Kreuz, eine Kreuzigungsgruppe als Mittelpunkt des Friedhofs, ein Missionskreuz?

Ist ein altes Pastorat, ein Küsterhaus oder dgl. vorhanden und bemerkenswert gestaltet? Steht auf dem Friedhof um die Kirche eine Friedhofskapelle oder dgl.? Eine alte freistehende Kanzel oder eine außen an der Kirche?

Treten wir auch einmal in die Kirche ein. Wie ist der erste Eindruck, fesselnd oder uninteressant, ernst, ergreifend oder leicht, düster, farbig oder weiß, niedrig oder hochräumig, einfach oder reich geschmückt, typisch katholisch oder protestantisch? Erinnerst er uns an schon Gesehenes oder ist er eigenartig? Paßt er zum Eindruck der Stadt, oder erscheint er fremdartig?

Wie ist der Grundriß, wie verhalten sich Haupt-, Seitenschiffe, Querschiff, Chor zueinander? Sind die Schiffe verschieden hoch oder gleichhoch (Hallenkirche)? Wie sind die Mauern gestaltet, mit Fenstern durchbrochen, wie sind die Pfeiler gestaltet? Wie ist die Deckenbildung, ist's eine flache Decke, ein Tonnen-, Kreuz-, Stern-, Spiegelgewölbe? Herrscht der Rundbogen oder der Spitzbogen, oder kommt beides vor?

Welcher historische Stil herrscht im Innern vor? Gibt's interessante Stilmischungen?

Wie ist die Kirche geschmückt? In alter Bemalung, welchen Stils? oder neuer, in Erneuerung der alten oder völlig neu? Gut oder unbefriedigend? Welcher heiligen

Person ist die Kirche geweiht? Findet sich in den Malereien u. a. besondere Bezugnahme auf den Patron der Kirche? Wie sind Altar, Kanzel, Orgel, Taufbecken gebildet, wie sind sie angebracht? Sind mehrere Altäre da? Ist ein Lettner da? Ein besonders schönes Sakramentshäuschen? Sind Emporen da? Wie ist das Gestühl? Ist besonderes Gestühl für Geistliche oder Fürsten da? Beichtstühle? Wie ist der Fußboden? Enthält er alte Grabplatten, steinerne, bronzene? Sind alte Grabkapellen vorhanden, darunter besonders schön ausgestattete? Gibt es alte Epitaphien an Wänden und Pfeilern, schöne alte Fenster, alte Kron-, Stand- oder Wandleuchter, Lesepulte, Gotteskästen, Brunnen, Weihwasserbecken, Gitter u. a.?

Sind Nebenkapellen, Taufkapelle, Sakristei vorhanden und bemerkenswert ausgestattet?

Sind noch andere Kirchen da? Gehören sie vorwiegend derselben Zeit an, oder sind sie zeitlich verschiedenen Ursprungs? Welcher Stil ist der meist vertretene? Scheint irgend etwas für die Kirchen der Stadt typisch, ganz eigen oder ist's in der ganzen Landschaft so? Sind auch Kirchen, die nach der Reformation entstanden, da, katholische oder protestantische? Weichen diese, besonders die letzteren, auffällig von der Gestaltung der älteren katholischen Kirchen ab?

Wie verhält es sich bei den anderen Kirchen in oder vor der Stadt mit all den Fragen, die uns bei der Betrachtung der ersten Kirche kamen?

Sind sonstige kirchliche Gebäude da, Kirchen, die nicht mehr als solche dienen, Klöster oder Klosterkirchen, Kapellen,

3. B. auf Brücken, Spitäler, Stifte, Beginenhöfe, oder Bischofspaläste, Domkurien u. dgl.? Ist ein Kalvarienberg in der Nähe der Stadt? Finden sich in der Stadt Andachtsstationen als Nachbildung des Leidesweges des Heilands? Heiligenfiguren an Häusern, Mauern, Brunnen? Motivkreuze u. dgl.?

Gibt es draußen vor der Stadt alte Friedhöfe? Sind sie bemerkenswert gelegen, angelegt, ausgestattet mit Baumanlagen u. dgl.? Enthalten sie bemerkenswerten Gräberschmuck, Grabdenkmäler oder Blumenschmuck? Gibt es in bezug auf letzteren bestimmte Eigenart? Was für Grabdenkmäler finden sich, gibt es schöne alte Holzkreuze, Eisenarbeiten oder Steine? Von wann datieren die ältesten? gibt es noch gute aus jüngerer Zeit? Ist besonders Eigenartiges darunter? Kommen besondere Symbole, Sprüche u. dgl. vor?

Ist der Friedhof von einer Mauer umschlossen oder wie sonst? Ist ein schönes altes Portal vorhanden? Lehnen sich Arkaden mit Patriziergräbern an die Mauer? Ist eine Friedhofskapelle da? Eine Kanzel?

Das Rathaus.

Unter den bürgerlichen Monumentalbauten nimmt das Rathaus den ersten Platz ein. Am schönsten ist es, wenn es den Höhepunkt der besonderen, dialektisch gefärbten Bauart der Stadt bildet, wenn es nicht, wie es auch, ob schon selten, vorkommt, ein importierter Fremdkörper ist. Unsere Rathäuser gehören jedenfalls zu den schönsten

Äußerungen eigendeutscher Kunstart, insbesondere bilden sie in ihrer Vielartigkeit eine der vorzüglichsten Illustrationen deutscher landschaftlicher oder volklicher Eigenart! Die wuchtigsten, die ehrbarsten, wie die zierlichsten oder die drollig-lustigsten Lösungen finden sich unter ihnen. Insbesondere können wir an ihnen lernen, mit geringen Mitteln Gutes zu leisten, in Einfachheit wahrhaft monumental zu sein, durch ein einziges, aber wirkungsvoll angebrachtes Schmuckstück, sei's ein Turm, sei's ein Erker, eine Freitreppe, eine Säulenvorhalle, ein besonderes Dach oder was sonst, dem sonst vielleicht ganz einfachen Bauwerk Bedeutung, Monumentalwirkung zu verleihen. Man könnte sagen, wir können an ihnen die ausgesprochen bürgerliche Kunst am allerbesten studieren, denn in allen ebengenannten Eigenschaften liegt etwas ausgeprägt hausväterisch-bürgerliches, — zugleich aber auch Künstler-schaft ersten Ranges! Das Erhabene berührt sich hier mit dem Kleinbürgerlichen, fast könnte man sagen Spießbürgerlichen, auf's innigste — wie das in aller wahrhaft volkstümlichen Kunst ja immer der Fall ist.

Wie steht's mit dem Rathaus der Stadt, in der wir uns befinden? Wo steht's, wie steht's da, frei oder in einer Häuserflucht, mit anderen öffentlichen Gebäuden, z. B. einer Kirche, Zeughaus, Marktbrunnen oder dgl. zu einer Gruppe vereinigt, wie an so vielen deutschen Marktplätzen?

Wie ist sein Eindruck, kraftvoll monumental oder zierlich, ernst oder lustig, gravitatisch oder malerisch, prunkvoll oder einfach, düster, licht oder farbenfreudig? Ist's hoch oder niedrig, groß oder klein?

Wie ist's gebaut, aus welchem Material, in welcher Gestalt, in welchem historischen oder volkstümlichen Stil? Schließt sein Stil sich an Stadtübliches, auch an den dortigen Bürgerhäusern Vorkommendes an, oder weicht er ab, erinnert er vielmehr an etwas, was wir anderswo gesehen haben? Ist's besonders geschmückt, mit lustigem Fachwerk, mit Ziegelmosaik, vielleicht gar mit durchbrochenen Ziegelrosetten am Giebel, wie das Rathaus in Tangermünde u. a., mit verschiedenfarbig glasierten Ziegeln, mit Bildhauerarbeit, mit Malerei? Hat's einen Turm oder Türme, wo stehend, wie gestaltet? Hat's eine Freitreppe, eine Vorhalle, eine ehemalige Gerichtslaube im Untergeschoß? Hat's besonders schöne Giebel? Hat's Erker, Balkone? Ein besonders wirkungsvolles Dach? Ein besonders schönes Portal?

Sind bemerkenswerte kleinere Einzelheiten da, Wappen, Reliefs, Figuren, Uhr, Wahrzeichen? Steht ein Roland am Rathause?

Tragen Bäume, Efeu u. dgl. Grün zum Schmuck des Hauses erheblich bei? Ist ein schöner Hof da?

Ist's alterhalten oder renoviert? Gut oder schlecht?

Wie ist's im Innern? Ist eine große Halle, eine Treppe da, von bemerkenswerter Gestalt? Sind besonders künstlerisch ausgestattete Räume da, Sitzungssäle und -zimmer, Kammern, Festsäle u. dgl. Sind besonders bemerkenswerte Einzelheiten da, Gemälde, Möbel, Ratssilberschatz, Bücher u. dgl.?

Ist ein alter Ratskeller da? Bemerkenswert ausgestattet?

Andere öffentliche Gebäude.

Was ist sonst an öffentlichen Gebäuden vorhanden? Eine Stadtwage, Münze, Zeughaus, Gerichtsgebäude, Kaufhaus, Wadhäuser, Zollhaus? Ist ein Pranger oder Kaaf erhalten?

Sind fürstliche, bischöfliche, adlige, Deutschordens- u. dgl. Gebäude da, Schloß, Marstall? Wer hat sie gebaut, sind sie bedeutend, haben sie die neue Architektur der Stadt beeinflusst? Sind sie selbständig, oder zeigen sie Fremdeinfluß?

Sind alte Denkmäler vorhanden, Roland, Mariensäule, Heiligenfiguren? Alte Brunnen, alte Lagerhäuser, ein alter Kran am Hafen u. dgl.?

Sind alte, schöne Brücken da, mit Heiligenfiguren, mit Kapelle?

Legen wir uns bei allem die Fragen vor wie beim Rathause. Fragen wir uns insbesondere in bezug auf sie alle: Ist in diesen öffentlichen Bauten usw. etwas Immerwiederkehrendes, für die Stadt sichtlich, ausgesprochen Typisches, sei's in bezug auf Material, Technik, Gesamteindruck oder Stil, Verzierungsart u. a. zu beobachten? Stimmen sie mit der Bauweise der Kirchen oder Bürgerhäuser überein, oder erinnern sie an Prunkgebäude u. a. anderer Städte, z. B. eines nahen Fürstenthums? Stammen sie aus sehr verschiedenen Zeiten, oder herrscht eine Zeit so stark vor, daß man vermuten kann, sie sei ein Höhepunkt der Entwicklung des Ortes gewesen? Ist einer Anzahl von ihnen die Art eines einzigen Mannes ge-

meinsam, sei's, daß derselbe Künstler sie erbaut, sei's, daß irgendwie anders der Einfluß eines bedeutenden Mannes sich geltend gemacht hat?

Wie steht es mit der Pflege der alten Bauwerke und Denkmäler, läßt sie zu wünschen übrig, ist ein Eingreifen wünschenswert? Wie ist das Interesse der Bürger an ihnen? Wie werden Erneuerungen der alten Bauten ausgeführt, pietätvoll, geschmackvoll oder ungeschickt, ja barbarisch?

Wie steht es überhaupt mit dem Interesse der Bürger an den Altertümern ihrer Stadt? Gibt es z. B. ein Museum, das sich zur Aufgabe macht, städtische Altertümer zu sammeln, oder geschieht das durch Privatleute? Sehen wir uns diese Sammlungen einmal an, man findet auch in den bescheidenen Sammlungen kleinster deutscher Orte nicht selten ausnehmend interessante Sachen, die das Bild, das uns der Ort gewährt, vortrefflich vervollständigen. Nebenbei bemerkt, machen wir's uns zur Pflicht, zu solchen Sammlungen durch Schenkung der Aufnahmen, die wir selbst im Orte gemacht, beizutragen; es kommt nicht selten vor, daß man als Fremder für dies oder das von den Einheimischen Übersehene ein schärferes Auge hat.

Hausstudien in der Neustadt.

Wenden wir uns nunmehr der Neustadt zu. Wann hat sie begonnen, ist sie immerhin schon an 70 Jahre alt, so daß ihre ältesten Häuser in die Biedermeierzeit fallen, oder ist sie neueren Datums?